

umweltfairbund

Das Magazin für Verkehr und Umwelt in der Region Starkenburg

Flughafenausbau Frankfurt: Noch kann es schlafen...



Jahresversammlungen

BUND Darmstadt: 12. März 2007

ADFC Bergstraße: 15. März 2007

ADFC Darmstadt: 17. April 2007



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schon wieder dürfen Sie sich mehr als 65 Ordner anschauen, um Ihre Stellungnahme zum Flughafenausbau Frankfurt zu formulieren. Der BUND ist schon dabei, die neuen mit den alten Planunterlagen zu vergleichen, um dann sach- und fachgerecht zu argumentieren. Ihnen haben wir einige „knackige“ Argumente zusammengestellt, die aus einem Faltblatt des Bündnisses der Bürgerinitiativen gegen den Flughafenausbau - für ein (echtes) Nachtflugverbot entnommen sind.

Außerdem wollen wir versuchen, mit einem „Stammtisch“ unsere Mitglieder anzusprechen, da nicht alle gleich zu Arbeitshandschuhen und Spaten greifen wollen - doch auch hierzu haben Sie bald Gelegenheit, gilt es doch, für die Zauneidechse in Kranichstein Eiablage- und Sonnenplätze zu schaffen.

Eine große Bitte: bitte teilen Sie uns Ihre eMail-Adresse mit! Denn so können wir Sie schnell und kostengünstig über Aktionen und Veranstaltungen informieren und Sie auch einladen, mitzuhelfen, wenn es Ihnen möglich ist. Selbstverständlich nutzen wir diese nur zu diesem Zweck und geben die Daten nicht weiter. Viel Spaß beim Lesen, besuchen Sie auch unsere Seiten im Internet, denn dort können Sie noch einiges mehr und stets aktuell erfahren,

Ihre Brigitte Martin vom BUND

Inhalt

Flughafenausbau Frankfurt
 Letzte Chance für Einwendungen 3
 Natur und Ruhe kann man nicht kaufen
 „Kein Flughafenausbau“ 8

Energieeffizientes Wohnen, Bauen,
 Modernisieren 9
 BUND-Kinderumweltgruppe Darmstadt
 sucht dringend MitbetreuerInnen 9
 Einladung Mitgliederversammlung
 BUND OV DA 9
 Die Zauneidechsen in Darmstadt-
 Kranichstein 10
 Strom sparen für Fortgeschrittene 12
 Energiesparlampen einsetzen 12

Keine Baustellenabsicherung für
 Radverkehr 13
 Radweg Felsnase:
 Der Aufwand für den Bau des
 Radweges wäre gering 14
 Mitgliederversammlung des ADFC
 Darmstadt e.V. 14

ADFC-Bergstraße erradelte 2006
 mehr als 17.245 Kilometer 15
 Einladung zur Mitgliederversammlung
 des ADFC-Bergstraße 15
 Einladung zur Mitgliederversammlung
 des VCD Hessen 15
 Wussten Sie schon... 15
 Tour de Natur 2007 15

Neue Radwege im Kreis
 Groß-Gerau 16
 ADFC fordert Verlegung des
 Radweges 16
 Bald mehr Platz für Radfahrer und
 Fußgänger 16

Rubriken
 Editorial 2
 Impressum 2
 Monatliche Termine 17

Termine in der Region
 17
Kontaktadressen Region
 18
 19

Impressum

Nr. 1/2007 - 15. Jahrgang

Herausgeber:

umweltfairbund sÜDHESSEN ist die Zeitschrift des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), KV Darmstadt-Dieburg e.V., Darmstadt, Groß-Gerau, Bergstraße, Odenwald, des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), Darmstadt e.V., Bergstraße e.V., Odenwald, Groß-Gerau und des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) OV Darmstadt, KV Odenwald

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bezugspreis: für Mitglieder im Beitrag der Verbände enthalten; für Nichtmitglieder 6,40 Euro im Jahr, Einzelheft 1,60 Euro

ufb-Bankverbindung Konto 23 010 758 bei der Sparkasse Darmstadt BLZ 508 501 50

ufb-Abo Abbuchungserlaubnis (siehe Rechnungsfragen) oder Einzahlung von 6,40 Euro mit Adressangabe

Spenden: direkt an die Mitgliedsverbände, siehe Kontaktseite hinten im Heft

Redaktion: Anschrift, Fax, eMail, Fon siehe unten und Kontaktseite bei ADFC, BUND, VCD ViSdP Peter Rieken (pit), Brigitte Martin (bm), Uwe Schuchmann (uds), Linda Smith (lis), Frank Ludwig Diehl (fld), Jörg Urban (JU), Christian Eckert (ce), Dirk Schmidt (ds), Harald Hoppe (hh), Claudia Wasmund (cw), Burkhard Walger (bw), Hanna Wittstadt (hw), Petra Degenhard (pd), Stefan Spiekermann (stsp).

Titelfoto: mit Dank an www.pixelquelle.de

Verlag: VCD Verlag umweltfairbund, Lauteschlägerstr. 24, 64289 Darmstadt

Satz und Layout:

Burkhard Walger, Brigitte Martin
Belichtung und Druck: Druckwerkstatt Kollektiv GmbH, 64291 Darmstadt-Arheilgen

Adressänderungen:

bitte den Mitgliederverwaltungen der Verbände mitteilen (siehe Kontaktseite am Heftende)

Rechnungsfragen: Jürgen Eckwert Weidenteilung 8, 64342 Seeheim-Jugenheim Fon 06257 869393

eMail jeckie@t-online.de

Anzeigen/Technik:

Brigitte Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt Fon 06151 37931 • Fax 06151 37934 eMail brigitte.martin@bund.net

Anzeigen: Uwe Schuchmann

Baustraße 42, 64372 Ober-Ramstadt Fon 06154 518 51 • Fax 06154 631508 eMail VCD.Darmstadt-Dieburg@gmx.de

Auflage: 4.300 Exemplare Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem 100% Recycling Papier Recymago® matt 115 g (Umschlag) und Recycysta® 80 g (Innenteil).

Es gilt die Preisliste Nr. 6 vom 01.01.2002

Anzeigenschluss 2-2007 am 21.05.2007

Redaktionsschluss 2-2007 am 05.05.2007

Das nächste Heft erscheint am 05. Juni 2007. Nachdruck mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar gerne gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

Postvertriebsstück D 9866 ISSN 1611-1362

Flughafenausbau Frankfurt Letzte Chance für Einwendungen

Erneute Auslegung der Unterlagen

Voraussichtlich vom 23. März 2007 an bis einschließlich zum 23. April 2007 werden die geänderten Planfeststellungsunterlagen zum Ausbau des Frankfurter Flughafens für die Bevölkerung erneut ausgelegt. Nicht zuletzt die Argumente der mehr als 127.000 Einwendungen von Bürgerinnen und Bürgern, Bürgerinitiativen und der Aktion Zukunft-Rhein-Main, dem Zusammenschluss von Städten und Kommunen des Rhein-Main-Gebietes und des Landkreises Groß-Gerau sowie dem BUND machten die Erstellung völlig neuer Gutachten aufgrund erhöhter Flugbewegungs-Prognosen notwendig.

Offensichtlich wird in den neuen Planunterlagen die zunehmende Lärmbelastung der Region, die bei einem Ausbau die Folge wäre, deutlicher als zuvor. Dass die Belastung in der Region steigen wird, kann nicht mehr länger verschleiert werden. Wie hoch sie beim Bau einer neuen Bahn auch nach dem Jahr 2020 tatsächlich steigen kann, wird allerdings nicht erwähnt.

Erstmals erfolgt die Offenlage auch in Bickenbach, Dieburg, Mühlthal und Seeheim-Jugenheim (Darmstadt-Dieburg) sowie in Bad Vilbel in der Wetterau und Niederdorfelden (Main-Kinzig).

Diese neuen Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürger haben dann vier Wochen Zeit, sich die mehr als 65 Ordner anzuschauen und weitere zwei Wochen bis zum 7. Mai 2007, Einwendungen zu erheben.

Bereits ergangene Einwendungen bleiben gültig

Die schon während der erfolgten Auslegung (17. Januar 2005 bis 12. September 2005) erhobenen Einwendungen der Bürgerinnen und Bürger bleiben vollumfänglich gültig.

Diese Einwendungen können aber noch um neue Erkenntnisse oder Belange (beispielsweise Beeinträchtigung der Gesundheit und Konzentrationsfähigkeit insbesondere bei Kindern durch erhöhten Lärm, die Luftschadstoffbelastung oder erhöhte Wertminderung von Immobilienbesitz, verringerte Mieteinnahmen) ergänzt werden. Belange, wodurch die Bürgerinnen und Bürger sich bisher weniger oder gar nicht betroffen fühlten, deren Zusatzbelastung aber durch die geänderten Planunterlagen deutlich wird.

Auch Befürworter des Ausbaus sollten ihre Belange geltend machen

Wer es bisher versäumte, seine persönlichen Belange der Anhörungsbehörde vorzutragen, da er/sie sich nicht vom Flughafenausbau betroffen fühl-

te, kann das jetzt in den angegebenen Fristen - spätestens bis zum 7. Mai 2007 - noch tun.

Auch Befürworter des Ausbaus sollten ihre Belange geltend machen.

Denn: Lärm und Luftbelastung durch Schadstoffe macht alle Menschen (auf Dauer) krank, beeinträchtigt die Gesundheit und die Konzentrationsfähigkeit. Beantragen Sie daher passiven Lärmschutz (wie Lärmschutzfenster mit automatischer Lüftungsanlage) und aktiven Lärmschutz (wie andere Start- und Landeverfahren, leisere, emissionsreduzierte Maschinen, ein Nachtflugverbot, das seinen Namen auch verdient).

Und Lärm verringert den Wert Ihres (Miet-) Hauses, Ihrer Eigentumswohnung und damit ggf. Ihrer Einnahmen. Fluglärm verhindert in den großflächigen Bauverbotszonen in der Region eine Bebauung vielleicht auch Ihres Grundstückes außerhalb des jetzigen

Siedlungsbereiches, da die gesundheitliche Belastung zu groß wäre. Daher: machen Sie diese Wertverluste geltend. Egal, wie Sie zum Ausbau stehen.



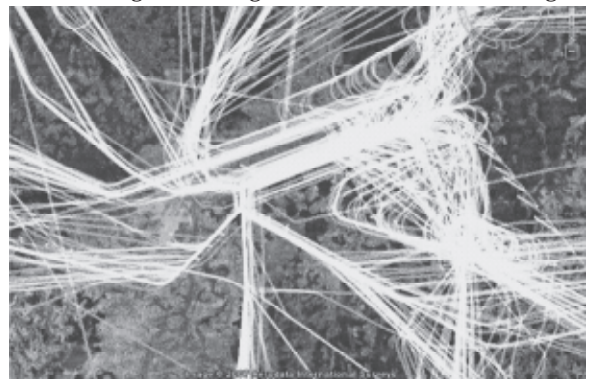
Versäumen Sie diese letzte Chance nicht, denn es gibt keine Gelegenheit in diesem Verfahren mehr, Ihre Belange geltend zu machen! Mustertext ab 23. März: www.bund-hessen.de

Die folgenden Texte sind einem Faltblatt „Stoppt diesen Irrsinn - Noch ist es möglich“ des Bündnisses der Bürgerinitiativen entnommen, welches Sie am Infostand oder auch im Internet erhalten könnt. www.flughafen-bi.de

Krakenartig Das Krebsgeschwür Flughafen

Der Flughafen frisst sich wie ein Krebsgeschwür krakenartig in das Umland. Er vernichtet Bannwald und zerstört die Lebensqualität der betroffenen Kommunen. Die mit dem Ausbau einhergehenden gesundheitlichen Belastungen

Hunderttausender Menschen durch Lärm und Schadstoffe werden billiger in Kauf genommen. Wer es sich leisten kann zieht weg, Kinder nehmen ihr Erbe nicht mehr an. In wenigen Jahren haben wir ein riesiges flughafenabhängiges Gewerbegebiet mit absinkendem sozialem Niveau, die Slums von morgen.



Flugspuraufzeichnung



Einäugige Politik

Die Politik setzt einseitig auf kurzfristiges Wachstum von Lufthansa und Fraport. Sie propagiert, dass davon die Allgemeinheit profitiert. Sie lässt sich vor den Karren dieser beiden Konzerne spannen und übersieht dabei, dass der langfristige volkswirtschaftliche Schaden für die Region durch diese einseitige Standortpolitik den erhofften kurzfristigen Nutzen bei weitem überwiegt.

Es mangelt an Mut und Weitblick

Rhein-Main möchte zu den führenden Dienstleistungs- und Forschungsstandorten in Deutschland, wenn nicht sogar in Europa gehören. Dieser Anspruch steht und fällt mit der Bereitschaft hochqualifizierter Menschen hier zu leben. Bei Ansiedlungs- und Erweiterungsentscheidungen spielen heute die Umwelt- und Lebensqualität, die sogenannten weichen Faktoren, eine immer bedeutendere Rolle. Zahlreiche Unternehmenszentralen haben trotz der hervorragenden Verkehrsverbindungen des internationalen Flughafens in den letzten Jahren die Region verlassen (z.B. Hoechst/Aventis, Linde, Lurgi, Degussa, Altana ...)

Falsche Standortpolitik

Noch gehört das Rhein-Main-Gebiet zu den Regionen mit den höchsten Pro-Kopf-Einkommen. Eine vorrausschauende Standortpolitik fördert die Ansiedlung gut zahlender Unternehmen. Stattdessen setzt man auf den Flughafenausbau, bei dem - wenn überhaupt - Jobs auf niedrigstem Niveau entstehen. Dagegen hat man für 650 Millionen Euro Steuergelder die Ticona vertrieben. 1000 gut bezahlte Arbeitsplätze wurden für den Ausbau geopfert.

Steuergelder missbraucht

Die Gesamtkosten werden inzwischen auf 5 bis 6 Mrd. Euro geschätzt. Da sich Fraport zum größten Teil im öffentlichen Besitz befindet, wird der Ausbau indirekt aus unseren Steuergeldern mitfinanziert. Mit so viel Geld könnte man zukunftssträchtigere Arbeitsplätze schaffen. Deutschlands Zukunft liegt in der Wissensgesellschaft und dem Dienst am Menschen, in Bildung, Forschung, Kultur, Umweltschutz, Gesundheitswesen. Wir müssen in Intelligenz investieren und nicht in Beton.

Nach dem Ausbau ist vor dem Ausbau - weitere Ausbaupläne

Die neue Bahn ist noch nicht einmal genehmigt, da spricht man schon über einen weiteren Ausbau um „Lebensperspektiven in der Region“ zu schaffen. Maßstab ist Dubai, der riesige Hub in der Wüste mit 6 Start- und Landebahnen für 120 Millionen Passagiere. Für Frankfurt hieße das, noch weitere zwei Bahnen müssten hinzukommen. Tolle Lebensperspektiven für Frankfurt und das Flughafenumland!

Lärm macht alle krank Gesundheitschäden werden gelegnet

Viel stärker als vor 30 Jahren angenommen, schädigt Lärm die menschliche Gesundheit. Viele aktuelle Studien dokumentieren das. Die Ausbauplaner rechnen aber immer noch mit den alten Zahlen eines Prof. Jansen,

mit denen jener schon den Ausbau 1971 für unbedenklich erklärte. Der Professor hält es auch für ausreichend, wenn in Kindergärten und Schulen nur in den Pausen gelüftet werden kann, selbst an heißen Sommertagen. Nach seiner These sind Kinder im Freien lauter als Flugzeuge. Deshalb können die Flugzeuge auch in geringen Höhen über Schulen und Kindergärten starten und landen. Dass Kinder in Fluglärmgebieten wesentlich schlechter lernen als in ruhigen, ist bei der Verlegung des Flughafens in München nachgewiesen worden. All das stört keinen Ausbauplaner.

Fraport verfälscht die Messwerte

Schon der Begriff Fluglärm ist falsch definiert. Die übliche Messung nach dB(A) erfasst die tiefen Frequenzen nicht. Denn mit diesen wären die Werte bis zu 15 dB höher. Fraport erklärt zu hohe Messwerte als „unbrauchbar, weil Wind oder Regen gestört haben.“ Oder weil ausgerechnet dann „das Gerät leider defekt war“. Bodenlärm wird wegdefiniert; rollende Flugzeuge und Lärm vom Triebwerksprüfstand zählen nicht. Er ist aber legal, weil er auf dem Flughafen erzeugt wird. Der gleiche Lärm von Maschinen eines Handwerksbetriebs erzeugt, würde zu dessen sofortigen Schließung führen.

Fraport misst nicht wo Menschen wohnen

Fraport misst zum Teil im Wald. Dort wirken Bäume und weicher Boden dämpfend, in den Wohngebieten reflektieren Gebäude und harter Straßenbelag den Lärm und verstärken so seine schädlichen Wirkungen.

Dauerlärm macht Erholung unmöglich

Gärten, Balkone, Terrassen sind durch den Dauerlärm nicht mehr zu nutzen. Sie können auch durch bauliche Maßnahmen nicht vor Lärm geschützt werden. Das sollen die Bewohner hinnehmen, angemessene Entschädigung gibt es nicht, bestenfalls ein paar Cent für jetzt und alle Ewigkeit. Das Rhein-Main-Gebiet ist bis in einst ruhige Flusstäler und Berge in Taunus, Vogelsberg, Spessart, Odenwald und Rheinhessen schon heute flächendeckend verlärmert und wird es noch wesentlich stärker werden. „Demokratisierung des Lärms“, das heißt Umverteilung auf einen größeren Raum, ist keine Lösung. Die Umverteilung führt

bei der möglichen Verdoppelung der Flugbewegungen und durch neue Flugrouten, die mit einfachen Verwaltungsakten jederzeit geändert werden können, nur zur Dauerbelastung überall.

Neue Ausbaupläne

Im Januar 2007 wurde zugegeben, was ebenso wie die Unvereinbarkeit mit Ticona, lange bestritten wurde: Man will außer der Nordwestbahn weiter kräftig ausbauen. Ohne öffentliches Verfahren soll das Terminal 1 um einen Anbau von 790 Metern Länge für weitere 6 Millionen Passagiere ergänzt werden. Das ist eine zusätzliche Kapazität, die zwei Drittel der 18 internationalen Flughäfen nicht erreichen. Nach der Landebahn Nordwest soll erneut ausgebaut werden um „Lebensperspektiven in der Region“ zu schaffen. Man nimmt Maß an dem riesigen Neubauten in Dubai mit mindestens 6 Start- und Landebahnen und 120 Millionen Passagieren. Dann müssten in Frankfurt noch mindestens weitere zwei Bahnen hinzukommen. Tolle Lebensperspektiven für Frankfurt und das Flughafenumland!

Größenwahn

Es ist weder verkehrstechnisch noch wirtschaftlich notwendig, das internationale Drehkreuz Frankfurt noch weiter auszubauen. Es geht dabei nur um wirtschaftliche Interessen der Fraport AG und der Lufthansa AG. Es geht aber auch um die Eitelkeit der beteiligten Landespolitiker: „Wir haben den größten Flughafen“.

Genug Flughäfen in Deutschland

Die Minimetropole Frankfurt, ja selbst eine weitgefaste Rhein-Main-Region ist mit dem größten deutschen Flugplatz eindeutig überversorgt. Nur etwa ein Viertel der Benutzer wohnt hier. Mehr als die Hälfte aller Passagiere steigen in Frankfurt nur um. Deutschland hat die größte Flughafendichte Europas: 18 internationale Flughäfen, regional günstig über die ganze Republik verteilt, mit reichlich Kapazitätsreserven. Für den Ausbau müsste Fraport weiteren Luftverkehrsbedarf nachweisen und dass dieser nur hier gedeckt werden kann. Die dafür vorzulegenden Prognosen wurden mit veralteten Zahlen erstellt, die Veränderungen der wirtschaftlichen Bedingungen, Preissteigerungen beim Kerosin und ein radikal geändertes Ver-

braucherverhalten wurden bewusst ignoriert.

Bisher unglaublich und jetzt erst recht

Diese und weitere Fehleinschätzungen wurden im Erörterungstermin so klar nachgewiesen, dass selbst das ausbaufreundliche Wirtschaftsministerium Regierungspräsidium nicht umhin konnte ein neues Planfeststellungsverfahren anzuordnen. Auch die jetzt von 660.000 auf 701.000 heraufgesetzten Flugbewegungen sind unehrlich. Technisch wären 900.000 möglich. Und was technisch machbar ist, wurde bisher immer vollständig ausgenutzt. Die beantragten geringeren Zahlen sind eindeutig Augenwischerei.

Planung übersieht bewusst den Wandel

Diese von Fraport ausgeklammerten Fragen müssen in der Neuauflage des Verfahrens geklärt werden und zwar aus Sicht der gesamten Luftfahrt in Deutschland: Ist ein noch größerer Hub in Frankfurt sinnvoll? Werden Reisende es künftig nicht vorziehen bequemer von einem nahen Flughafen aus direkt zu ihrem Ziel zu fliegen, ohne erzwungenes Umsteigen in Frankfurt. Ist dieser Punkt-zu-Punkt-Verkehr, der die vorhandenen Flughäfen nutzt, nicht die Zukunft des Flugverkehrs? Welche Rolle spielen die zu Beginn der Ausbaudebatte noch kaum vorhandenen Billigflieger? Heute sind sie ernste Konkurrenten der teuren Linienflieger auf den großen Flughäfen. Sie nutzen wegen der geringeren Gebühren ausschließlich die kleinen und regionalen Flughäfen. Sie haben den Markt drastisch verändert, nicht nur für private Gelegenheitsflieger sondern auch für Geschäftsreisende.

Mega-Hub im Stadtgebiet?

Wozu also der Ausbau zum Mega-Drehkreuz? Wozu der laute Riesen-Airbus A380 samt dessen überdimensionaler Wartungshalle? Fraport will mit Dubai konkurrieren als Zwischenlandeplatz für die interkontinentalen Luftverkehrsströme. Was in der menschenleeren Wüste vielleicht hingenommen werden kann, hat für das dicht besiedelte Rhein-Main-Gebiet verheerende Folgen.

Flugverkehr vernichtet Jobs

Die negativen Folgen der Globalisierung, wie Arbeitslosigkeit und immenser Druck auf die Löhne weltweit, sind zu einem hohen Maße dem zunehmen-

den billigen Luftverkehr zuzuschreiben. Dass diese extrem teure Technologie dies leisten kann, verdankt sie den milliarden-schweren Subventionen aus öffentlichen Kassen und der weltweiten Steuerbefreiung. Die Steuerzahler der westlichen Welt haben auf diese Weise ihre jetzigen wirtschaftlichen Probleme zu großen Teilen selbst finanziert. Rund 60 Mrd. Euro schaffen wir als Touristen alljährlich außer Landes. Damit könnten z. B. im strukturschwachen Mecklenburg-Vorpommern viele Jobs entstehen. Urlaube in der Türkei oder in der Dominikanischen Republik werden durch Steuersubventionen künstlich billig gehalten. Die durch den Ausbau entstehenden negativen Effekte werden bewusst verschwiegen.

Das Totschlagargument für den Ausbau: die Joblüge

Die Jobprognosen sind ein aufgeblasener Zahlenpopanz. Politik und Luftverkehrslobby verkaufen den Flughafenausbau als Job-Maschine. Das billige Totschlagargument von den Arbeitsplätzen wird für die Durchsetzung des irrsinnigen Projektes missbraucht. Die Prognosen verpflichten zu nichts, nichts wird garantiert.

Einseitige Gutachten

Die Grundlage der von Fraport vorgelegten Gutachten ist methodisch und inhaltlich höchst fragwürdig. Sie basiert auf der Befragung weniger Unternehmen, die ein unmittelbares Interesse am Ausbau haben. Zahlenwerte verschiedener Gutachten wurden in unzulässiger Weise addiert und miteinander zu Zahlenmonstern hochgerechnet. Die These der immensen Arbeitsplatzzuwächse ist inzwischen in Theorie und Praxis widerlegt. Im Erörterungsverfahren in Offenbach wurden die Fraport-Prognosen überzeugend in Frage gestellt. In Zukunft könnte es sogar Arbeitsplatzrückgänge geben. Legt man die Rechenmethoden der Fraport zu Grunde, dann verschwinden mit der Ticona nicht 1000 sondern mindestens 4000 Arbeitsplätze aus der Region – direkte, indirekte, induzierte, katalytische. Die Fraport-Berechnungen haben sich in den acht Jahren seit der Mediation auch faktisch als falsch erwiesen. Entgegen den Prognosen hat die Beschäftigung am Flughafen in den letzten sieben Jahren nur minimal zugenommen. Und auch das nur weil gesetzliche Vorschriften nach den Terroranschlägen mehr Sicherheitskontrollen vorschreiben.

Die Lüge vom sicheren Arbeitsplatz

Auf dem international hart umkämpften Luftfahrtmarkt steht die Fraport AG unter ungeheurem Preisdruck. Sie hat deutlich



höhere Personalkosten als die Konkurrenz und rationalisiert deshalb wo es nur geht. Wo Automatisierung nicht möglich ist, wird das Personal stärker belastet, geringer bezahlt und zu erniedrigenden Arbeits- und Lohnbedingungen außertariflich ausgelagert. So sieht die Mehrzahl der „neuen“ Arbeitsplätze aus: Minijobs, Teilzeit oder Schichtarbeit mit harter körperlicher Arbeit mit derart geringen Löhnen, dass viele einen zweiten Job brauchen um mit ihren Familien leben zu können. Im Flughafen-Umland gibt es dafür kaum Bewerber. Zu solchen Bedingungen arbeiten nur Menschen, die in ihrer Heimat keine Arbeit finden. Als Pendler stecken sie täglich auf den überlasteten Straßen in den Staus, andere ziehen in die Wohnungen ein, die die angestammten, normal verdienenden Mieter wegen des Lärms schon verlassen haben. Strukturpolitisch ist das schlicht falsch.

Bedarfsprognose

Die Hessische Landesregierung und Fraport behaupten, es sei „notwendig“ in Frankfurt auszubauen. Von Not kann keine Rede sein. Die Minimetropole Frankfurt, selbst die ganze Rhein-Main-Region, ist mit dem größten deutschen Flughafen eindeutig überversorgt. Nur etwa ein Viertel der Benutzer wohnt hier. Die beklagten Engpässe haben ihre Ursachen darin, dass mehr als die Hälfte der Kapazität für Passagiere genutzt wird, die auf dem Frankfurter Flughafen nur umsteigen. Das ist für Fraport ein gutes Geschäft, das andere deutsche Flughäfen, vor allem München, auch gerne machen würden. Deutschland hat die größte Flughafendichte Europas – 18 internationale Flughäfen, regional günstig über die ganzen Republik verteilt. Sie haben genügend Kapazitätsreserven. Diese Konkurrenten wollen am internationalen Flugverkehr mitverdienen. Die Fraport AG gönnt ihnen das nicht und will ausbauen um ihr Gewinnmonopol zu sichern, nicht um jedwede *Luftverkehrsnotstände* in Deutschland zu beheben. Für die Ausbaugenehmigung muss sie Bedarf für weiteren Luftverkehr nachweisen und, dass dieser nur hier in Frankfurt gedeckt werden kann. Die dafür verlangten Prognosen wurden mit veralteten Zahlen erstellt, die Veränderungen der wirtschaftlichen Bedingungen, die Preissteigerung beim Kerosin und das veränderte Verbraucherverhalten ignoriert. Diese und weitere Fehleinschätzungen wurden im Erörterungstermin so klar nachgewiesen, dass selbst das ausbaufreundliche Regierungspräsidium nicht umhin konnte ein

neues Planfeststellungsverfahren anzuordnen. Diese von Fraport ausgeklammerten Fragen müssen in der Neuauflage des Verfahrens geklärt werden und zwar aus Sicht der gesamten Luftfahrt in Deutschland: Ist ein noch größerer Hub in Frankfurt sinnvoll? Werden Reisende künftig nicht vorziehen, von einem nahen Flughafen direkt zu ihrem Ziel zu fliegen, ohne Zwangs-Umsteigen in Frankfurt. Welche Rolle spielen die zu Beginn der Ausbaudebatte noch kaum vorhandenen Billigflieger? Sie nutzen wegen der geringeren Gebühren ausschließlich die kleinen regionalen Flughäfen.

Das Märchen vom Nachtflugverbot

Weltweit gilt die Zeit von 22.00 bis 06.00 als Nacht. Für Rhein-Main hat die so genannte Mediation auf Drängen von Fraport die Nachtruhe von 23.00 bis 05.00 um zwei Stunden verkürzt. Die zur Zeit gültige Nachtflugbeschränkung wird systematisch unterlaufen. Mit über 208 Flugbewegungen in Spitzennächten. Die dafür gesetzlich notwendigen Ausnahmegenehmigungen darf Fraport sich selbst erteilen. Die Hessische Landesregierung hat dafür Fraport-Mitarbeiter zu „Leihbeamten“ gemacht. Hier wird der Bock zum Gärtner. Ein weiteres Beispiel dafür, wie die Wirtschaft die Politik steuert. Die von Roland Koch gegebene Garantie für ein Nachtflugverbot ist juristisch nicht haltbar. Und als Jurist weiß er das ganz genau. Gegen das von Fraport widerwillig beantragte Nachtflugverbot wird die Lufthansa, Anteilseigner der Fraport AG, klagen und gewinnen. Auch im Landesentwicklungsplan (LEP), der gesetzlichen Grundlage für den Ausbau, ist das Nachtflugverbot nur unverbindlich aufgeführt. Der faule Kompromiss, der den Bürgern zum Schluss als Nachtflugverbot verkauft werden wird, verdient dieses Wort nicht. Die darin erlaubten Ausnahmeregelungen werden schlimmer sein als der Ist-Zustand. Die Bürger haben zwar Anspruch auf frische Schnittblumen, leckeren Speisefisch und Urlaub an südlichen Stränden, aber keinen gesetzlichen Anspruch auf Nachtruhe. Denn der wirtschaftliche Bedarf hat immer Vorrang, so unsinnig er auch sein mag.

Nächtliche Frachtflüge gehören nicht auf einen Stadtflughafen

Frachtverkehr ist auf Tag- und Nachtbetrieb angewiesen, behauptet die Lufthansa. Aber der Trend geht zu selbstständigen Frachtverkehrsgesellschaften mit eigener Flotte, Beiladungen in Passagiermaschinen verlieren an Bedeutung. Diese Entwicklung bedient der Flughafen Leipzig als Frachtdrehkreuz mit uneingeschränktem 24-Stunden-Betrieb. Deshalb muss wegen der Fracht nachts nicht auch noch in Frankfurt geflogen werden.

Vorfahrt für den ICE

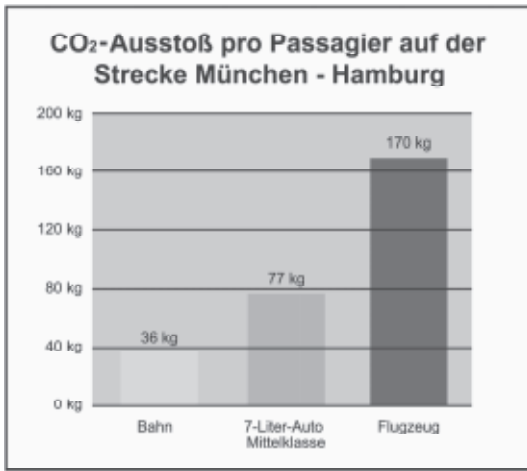
Weitsicht dagegen haben andere europäische Regierungen bewiesen. Mit dem Bau leistungsfähiger Netze für Hochgeschwindigkeitszüge haben sie für den Kurz- und Mittelstreckenverkehr eindeutig die Weichen für die umweltfreundliche Schiene gestellt. Mehr als die Hälfte aller Flugbewegungen in Frankfurt bestehen aus solchen Nahverbindungen. Frankfurt liegt im Schnittpunkt schneller Bahnverbindungen, die nebenbei auch den weniger ausgelasteten Flughafen Köln binnen 50 Minuten erreichen.

Fraport größter Luftverschmutzer Luft-Schadstoffe, das unterbewertete Problem

Unter dem Lärm verschwinden die Schadstoffe in der öffentlichen Wahrnehmung. Den Lärm hört jeder, Schadstoffe dagegen sind selten sichtbar und im Allgemeinen riecht man sie nicht. In den Verbrennungsrückständen der Triebwerke haben Chemiker bereits mehr als 200 Stoffe identifiziert, darunter auch krebserregende. Untersucht hat der Flughafenbetreiber aber nur weniger als zwanzig. Und natürlich lautet das Urteil wie immer, es besteht keinerlei Gesundheitsgefahr für die Bevölkerung. Unabhängige Wissenschaftler warnen allerdings. Wenn man die meisten Stoffe bisher nicht auf ihre Wirkung auf den Menschen untersucht hat, ist eine solche Entwarnung höchst fahrlässig.

Regionale Auswirkungen

Heute schon muss das Rhein-Main-Gebiet eine Schadstoffbelastung aus rund 450 Millionen Litern Kerosin jährlich verkraften, die bei den Starts und Landungen verbrennen. Bei voller Nutzung der Betonkapazität im Falle des Ausbaus verdoppeln sich die Zahl der Flugbewegungen und somit der Schadstoffausstoß. 350 Hektar



Wald – überwiegend besonders wertvoller und schützenswerter Bannwald – wurde für den Ausbau zur Abholzung freigegeben. Bannwald, der gerade erst von der Landesregierung als unersetzlich im Interesse des Allgemeinwohls unter besonderen Schutz gestellt worden war. Die Region verliert damit einen überlebenswichtigen Schadstofffilter und Klimaregulator. Wald ist Überlebensraum für Tiere und Pflanzen, er reguliert Grund- und Oberflächenwasser, gleicht Temperaturschwankungen aus, schützt vor Bodenabtragung durch Wind und Wasser, speichert das Treibhausgas Kohlendioxid und produziert Sauerstoff. Sein Verlust wird zum globalen Klimawandel beitragen. Zusätzlich werden unsere Lebensbedingungen erschwert durch erhöhte Mengen an Luftschadstoffen (Feinstäube, Stickoxide, Ozon, Kohlendioxid, krebserre-

gende Kohlenwasserstoffe) infolge vermehrten Flug- und Bodenverkehrs. Eine gesetzlich vorgesehene, auch nur flächengleiche Ersatzaufforstung ist mangels ausreichend großer Flächen in der Region nicht möglich. Die geplante Waldanpflanzung als Fleckenteppich und teilweise weit weg vom Flughafenumfeld ist kein Ersatz für ein zerstörtes, über Jahrhunderte gewachsenes Ökosystem.

Globale Auswirkungen

Das Deutsche Luft- und Raumfahrtzentrum als auch die NASA haben in den vergangenen Jahrzehnten viele Daten über die Klimaschädlichkeit des Fliegens zusammengetragen. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse belegen: Die in großen Höhen ausgestoßenen Verbrennungsprodukte von Kerosin als auch der Wasserdampf, der aus Kondensstreifen sehr große Zirruswolken entstehen lässt, sind eine ernst zu nehmende Bedrohung für unser Klima. Die Luftfahrtindustrie stiehlt sich aus der Verantwortung. Man stelle sich vor, die Automobilindustrie würde, im Zeichen der gegenwärtigen Klimadiskussion, noch mehr Autobahnen und noch mehr Straßen fordern. Der Aufschrei der Weltöffentlichkeit wäre vorprogrammiert. Wo bleibt der Aufschrei wenn es um die heilige Kuh namens Luftverkehr geht? Doch die Lufthansa fordert den Ausbau und weitere Flugrouten und keiner stört sich daran. Selbst George W. Bush fordert

inzwischen Öko- Steuern auf den Flugverkehr um das Klima zu retten. Aber in Frankfurt soll der Ausbau noch mehr steuerbegünstigte Flüge ermöglichen. Bei uns folgen die Politiker lieber der Lobby als dem Wunsch der Wähler nach Aufklärung.

Klima & Umwelt

Durch Änderung des hessischen Forstgesetzes im Juni 2002 hat die Landesregierung dem Ausbau im Wege stehende über 350 ha Waldfläche – überwiegend Bannwald – „im Interesse des Allgemeinwohls“ zur Abholzung und Bodenversiegelung freigegeben. Und ganz nebenbei aus „wertloser“ Waldfläche für das Immobilienunternehmen Fraport wertvolles Gewerbegebiet geschaffen. Die Region verliert damit ein überlebenswichtiges Element der lokalen Klimasteuerung: Wald ist Überlebensraum für Tiere und Pflanzen, er reguliert Grund- und Oberflächenwasser, gleicht Temperaturschwankungen aus, schützt vor Bodenabtragung durch Wind und Wasser, speichert das Treibhausgas Kohlendioxid und produziert Sauerstoff. Sein Verlust wird zum globalen Klimawandel beitragen. Zusätzlich werden unsere Lebensbedingungen erschwert durch erhöhte Mengen an Luftschadstoffen (Feinstäube, Stickoxide, Ozon, Kohlendioxid, krebserregende Kohlenwasserstoffe) infolge vermehrten Flug- und Bodenverkehrs. Eine gesetzlich vorgesehene, auch nur flächengleiche Ersatzaufforstung ist mangels ausreichend großer Flächen in der Region nicht möglich. Die geplante Waldanpflanzung als Fleckenteppich und teilweise weit weg vom Flughafenumfeld ist kein Ersatz für ein zerstörtes Ökosystem.

Spendenbitte umseitig: bitte ausschneiden!

Ich will ...

- mehr Informationen zum Thema
- BUND-Mitglied werden. Bitte senden Sie mir eine Beitrittserklärung!
- Bitte senden Sie Informationen auch an:

ABSENDER:

Vornamen(n) _____ Name _____
 Straße _____ Hausnummer _____
 PLZ _____ Ort _____
 Telefon _____
 Fax _____
 eMail _____

Der BUND Hessen im Internet: www.bund-hessen.de



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND) Landesverband Hessen e.V.
Triftstraße 47
D-60528 Frankfurt



**Flughafenausbau Frankfurt
Natur und Ruhe kann man nicht kaufen
BUND bittet um Spenden gegen Flughafenausbau**

Mit Hilfe vieler Menschen, die regelmäßig spenden, hat der BUND die Chance, riesige Waldflächen am Frankfurter Flughafen und Naturschutzgebiete von europäischem Rang auf Dauer zu retten. Die Arbeit des BUND und der Kommunen gegen eine weitere Verlärmung der Region und Naturzerstörung zeigte erste Erfolge: der Zeitplan des Ausbaus kann nicht mehr eingehalten werden, geforderte Nach-Untersuchungen ergaben, dass die Belastungen durch einen Ausbau noch größer als ursprünglich gedacht wären. Aber die Planungen laufen weiter. Daher muss der BUND auch Sie um Ihre Hilfe bitten. Die Verbandsklagen des BUND sind der beste Schutz gegen den weiteren Ausbau.

bm . Rund 20 Prozent größer soll die Fläche des Flughafens nach dem Ausbau sein und 600 Hektar wertvollen Waldes als grüne Lunge und als Lebensraum im Ballungsraum zerstört, wenn alle Pläne von Fraport für einen Ausbau mit neuer Landebahn im Nordwesten, einem drittes Terminal, einem zusätzlichen Parkhaus sowie weitere Umbauten um und auf dem Flughafen realisiert würden. Der BUND hat gute Argumente gegen einen weiteren Flächenverbrauch über den Zaun hinaus und brachte sie in den laufenden Verfahren auch vor. Aber das allein genügt nicht und ohne juristischen Beistand und fachliche Detailkenntnisse sind solche Verfahren nicht erfolgreich durchzustehen. Aber das kostet Geld, welches wir mit Ihrer Hilfe aufbringen können. Über Dauerspenden, auch von 20, 30 oder 50 Euro im Jahr, freuen wir uns besonders. Dadurch können wir über die lange Verfahrenszeit besser planen.

Klagen von Kommunen und Privatleuten zielen insbesondere auf Entschädigungszahlungen ob der Lärmeinwirkungen und auf Verfahrensfehler. Nur mit den Verbandsklagen des BUND wird es möglich sein, die Belange des Naturschutzes auf der Fläche gerichtlich geltend zu machen und damit die Ausbauplanung als solche grundsätzlich erfolgversprechend anzugreifen. Wenn Sie dem BUND erfolgreich mit Ihrer Spende helfen, retten Sie nicht nur ein einmaliges Waldgebiet mit vielen hochbedrohten Tieren und Pflanzen sondern schützen auch sich und Ihre Kinder vor noch mehr Lärm und Umweltbelastung. Nur gemeinsam schaffen wir es.



Foto: Erik O. Marfin

Alte Bäume – unersetzlich für Mensch und Natur. Sie können durch Ihre Spende an den BUND helfen, riesige Waldflächen zu retten. Auch kleine Beträge, möglichst als Dauerspende regelmäßig gezahlt, helfen uns dabei.

Spendenkonto des BUND Hessen, • Frankfurter Sparkasse • BLZ 500 502 01 • Konto 369 853 • Stichwort „Kein Flughafenausbau“
Mehr Infos im Internet, www.bund-hessen.de und www.bund-darmstadt.de

bitte ausschneiden!

BUND HESSEN • SPENDENKONTO • MEIN ABSCHNITT

Wir sind dabei

„Kein Flughafenausbau“
Ich spende an den BUND...

- einmalig EUR
- monatlich EUR
- vierteljährlich EUR
- halbjährlich EUR
- jährlich EUR

Ich erteile dem BUND eine Einzugsermächtigung zur Abbuchung der Spende.

Abbuchung: einmalig
 monatlich vierteljährlich
 halbjährlich jährlich
BUND Hessen • Konto 369 853
Frankfurter Sparkasse • BLZ 500 502 01
Triftstraße 47 • 60528 Frankfurt
eMail bund.hessen@bund.net
Fon 069 67 73 76 0
Fax 069 67 73 76 20



Datum:

Ob 2, 5, 10, 15, 20, 30, 50 Euro oder jeder andere Betrag – jeder Euro an den BUND, einmalig oder regelmäßig gezahlt, hilft Mensch & Natur!

Der BUND braucht dringend meine Hilfe, um den naturzerstörenden und menschenbelastenden Flughafenausbau auch juristisch zu verhindern. Über regelmäßige Spenden für die langwierigen Verfahren freut sich der BUND besonders. Eine Abbuchungserlaubnis erleichtert dem BUND seine Arbeit.

Ich spende...

Bitte ankreuzen, ausfüllen, an den BUND Hessen schicken oder faxen Fax 069 67 73 76 20

- einmalig Euro
- monatlich Euro
- vierteljährlich Euro
- halbjährlich Euro
- jährlich Euro

- Abbuchung: einmalig monatlich
 vierteljährlich halbjährlich

- ▶ für die Klage des BUND „Kein Flughafenausbau“
- ▶ für unsere I(i)ebenswerte Region
- ▶ für Mensch & Natur !

_____ Kontonummer

_____ Bankleitzahl

_____ Geldinstitut

Ich bin einverstanden, dass die Spende von meinem Konto abgebucht wird. Die Ermächtigung erlischt durch Widerruf.

_____ Ort, Datum

Kontoinhaber/-in

_____ Unterschrift Kontoinhaber/-in

Praxisworkshop des AK Energie im BUND Hessen Energieeffizientes Wohnen, Bauen, Modernisieren

Hans Ackermann, Sprecher des AK Energie im BUND Hessen. In Zusammenarbeit mit dem Ortsverband Darmstadt des BUND veranstaltet der Arbeitskreis Energie im BUND Hessen am Samstag, 12. Mai 2007 von 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr im „Glaskasten“ der Hpochsule Darmstadt, Schöffnerstraße 3 zum vierten Mal einen Praxis-Workshop. BUND-Mitglieder erhalten eine ermäßigte Teilnahmegebühr (15/10 Euro).

Nachdem sich die früheren Workshops in Frankfurt, Mainz und Kassel mit den Themen Strom, Energie aus Biomasse bzw. Solarthermie befassten, soll es jetzt um den großen Bereich des Wohnens gehen. Es werden Dämmen, Heizen, Klimatisieren, Energiepass-Erstellung, Energienutzung, Kraft-Wärme-Kopplung, Neubauplanung und Bestandssanierung diskutiert werden. Wie bei unseren Workshops üblich, soll der Praxisbezug hohes Gewicht haben,



Klima schützen!
Ich bin dabei.

www.bund.net/klimaschutz

so dass die Teilnehmer/innen real umsetzbare Kenntnisse erwerben können.

Weitere Informationen im Internet unter www.bund-hessen.de und www.bund-darmstadt.de

BUND-Kinderumweltgruppe Darmstadt sucht dringend MitbetreuerInnen

Wir suchen zuverlässige und verantwortungsbewusste MitbetreuerInnen mit Spaß an der Arbeit mit Kindern zwischen 5 und 10 Jahren für **mittwochs zwischen 14 und 18 Uhr**, um gemeinsam die Umwelt zu erkunden, mit Naturmaterialien zu basteln, gesund zu kochen oder zu backen oder einfach nur im Park zu spielen.

Infos bei Didi Meyhöfer, 06151 316593, didi@kinderumweltgruppe.de
www.kinderumweltgruppe.de

Einladung Mitgliederversammlung BUND OV DA

am Montag, den 12. März 2007 um 20 Uhr
im BUNDTreff, Lauteschlägerstraße 24 im Darmstädter Martinsviertel.
Auf der Tagesordnung stehen die Punkte:

- Begrüßung und Feststellung der satzungsgemäßen Einladung, Wahl der Protokollführung
 - Bericht des Vorstandes, der Kassenführung und der Kassenprüfer
 - Entlastung des Vorstandes
 - Wahl der (2) Kassenprüfer/innen
 - Verschiedenes
 - Bitte Anträge zur Versammlung an den Vorstand des BUND Ortsverband Darmstadt vor der Versammlung schriftlich einreichen.
- Das Vorstandsteam des BUND Ortsverband Darmstadt

Mittendrin. Wenn es um junge Talente geht.



Merck ist mitten im Leben. Und das mit Engagement und Leidenschaft.
Wir sind dabei, wenn es darum geht, Naturwissenschaften zu fördern.

www.darmstadt.merck.de

Die Zauneidechsen in Darmstadt-Kranichstein

Gerald Schmitt . Ende März ist es wieder soweit; die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) verlässt ihr Winterquartier. Zuerst erscheinen die Jungtiere vom letzten Jahr. Sie sind graubraun gefärbt und haben eine Größe von 7 bis 10 cm. Kurz danach erscheinen die noch unscheinbar grünlich gefärbten Männchen. Nach der ersten Häutung im April sind diese an den Unterseiten und Flanken prächtig grün gefärbt. Jetzt ist es auch Zeit für die paarungsbereiten Weibchen, ihre Winterruhe zu beenden.

Im April und Mai sieht man Männchen und Weibchen oft einträchtig zusammen. Die Männchen untereinander sind weniger friedlich.



Dieses wunderschöne Zauneidechsenweibchen wurde im Dezember 2005 bei Bauarbeiten freigelegt und im eigenen Garten erfolgreich überwintert. Hier ist es beim Sonnenbad auf einem Stein zu sehen.



Nach der Paarung erfolgt die Eiablage in der Zeit von Mai bis Juni. Bevorzugt wird sandiger Boden mit lockerer Vegetation. Das Zauneidechsenweibchen legt bis zu 14 Eier. Ungefähr 2 Monate später (ab Mitte Juli) schlüpfen die ca. 5 cm langen Jungtiere. Manche Weibchen produzieren sogar ein zweites Gelege. Diese Jungtiere schlüpfen dann erst Anfang September. In dieser Zeit ziehen sich die ersten Eidechsen (es sind die Männchen) langsam zur Winterruhe zurück. Die Weibchen brauchen noch einige Wochen, um ihre Fettreserven durch das Fressen von allerhand Insekten aufzufüllen. Als letzte ziehen sich die Jungtiere im Oktober zurück.

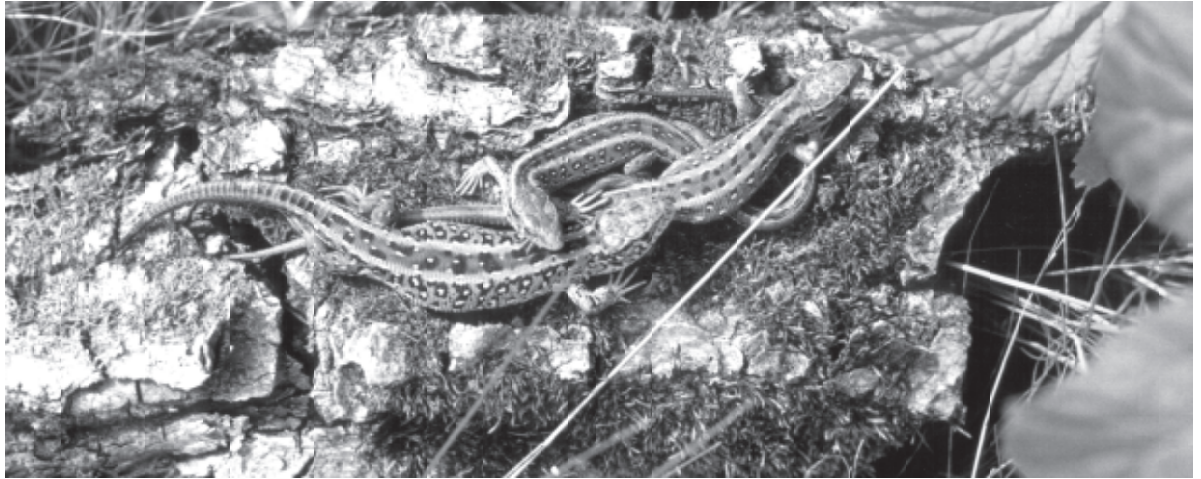
Hier im Baugebiet K 6.1 im Stadtteil Kranichstein kommt die Zauneidechse recht zahlreich vor. Auf den nicht immer schön anzusehenden Brachflächen finden die Zauneidechsen einen fast idealen Lebensraum. Das sind Versteckmöglichkeiten im dichten Grasfilz, Sonnenplätze auf Holzbrettern oder Bauschutt sowie offene Sandflächen für die Eiablage.

Leider sind diese Flächen nicht von Dauer. Sie werden in den nächsten Jahren bebaut oder umgestaltet, d. h. der Le-

Männchen und Weibchen sonnen sich gemeinsam auf Holzstapel.

Das Gitter dient als Katzenschutz.

An kühleren Tagen werden gute Sonnenplätze häufig von mehreren Echsen gleichzeitig genutzt. Mitunter stehen die Tiere dabei in direktem Körperkontakt. Dabei liegt häufig eine kleinere auf einer größeren Eidechse. Hier drei unterschiedlich große Jungtiere aus dem Jahrgang 2005 im Mai 2006 beim Sonnen auf einer Baumrinde.



bensraum für die streng geschützte Zauneidechse wird unwiederbringlich verschwinden. Zwar sind die flinken Reptilien schon in dem ein oder anderen Garten anzutreffen, langfristig können diese aber nur existieren, wenn die umliegenden öffentlichen Flächen entsprechend als sogenannte Trittsteinbiotope gestaltet werden.

Das hat auch die Stadt Darmstadt erkannt und unterstützt das Vorkommen der Zauneidechse mit der Herstellung von Ersatzbiotopen auf einer Randfläche im Südwesten des Neubaugebietes. Dort werden im jetzigen Frühjahr in Zusammenarbeit mit dem BUND Steinmaterial und Totholz als Sonnen- und Versteckplatz für die Zauneidechse eingebaut.

Die Bilder von Gerald Schmitt/BUND Darmstadt, der die Entwicklung der Eidechsenpopulation in und um seinen Garten genauestens beobachtet hat und jedes Tier an seiner individuellen Zeichnung identifizieren kann, zeigen, dass auch im eigenen Garten einiges zum Erhalt und der Förderung der Eidechsenpopulation getan werden kann.

Tun wir es nach! Wer mithelfen will, ist gerne gesehen (siehe BUND-Darmstadt-Kontakte).



Bis weit in den Oktober hinein kann man bei sonnigem Wetter die Jungtiere der Zauneidechsen beobachten.

Solare Energietechnik

Kommen Sie auf die
Sonnenseite der Energie ...
... und errichten Sie Ihr eigenes Kraftwerk !

- ◆ Schlüsselfertige Solarstromanlagen und Komplettanlagen zur Selbstmontage
- ◆ HolzPellets-Heizung von



Die Sonnenseite der Energie. ■

inek Solar AG, 65474 Bischofsheim
Am Schindberg 27 "Im Sonnenwerk"
Tel.: 06142-83697-0 Fax: -83697-18
mail@inek.de Internet: www.inek.de



Anlage: Freie Waldorfschule Darmstadt

mo - fr 9 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr

Strom sparen für Fortgeschrittene Fernsehergeräte

Weerner Brinker. Statistisch gibt es in jedem Haushalt mehr als einen Fernseher und jeder von ihnen verbraucht durchschnittlich 90 kWh Strom im Jahr. Um aber weiter Geräte verkaufen zu können, bemüht sich die Industrie neue Produkte anzubieten. Seit einigen Jahren zeichnet sich ein Trend zu flachen Bildschirmen ab. Daneben geht die Entwicklung zu neuen Technologien, zu LCD- oder TFT-Fernsehern, zu Plasmabildschirmen oder auch zu Video-Beamern.

Der Energieverbrauch dieser Techniken ist höchst unterschiedlich. LCD

und TFT Bildschirme gelten als zukunftsweisend in Bildqualität und Energieeffizienz. Ihr Stromverbrauch liegt unterhalb der herkömmlichen Röhrengeräte. Plasmafernseher und Video-Beamer dagegen sind nicht nur sehr teuer, sie verbrauchen auch sehr viel Strom: rund 4 bis 5 mal mehr als gleich große LCD Fernseher.

Neben der Technik spielt auch die Bildschirmgröße eine wichtige Rolle beim Energieverbrauch. Je größer der Bildschirm, desto höher wird die Stromrechnung. Dabei haben große Bildschirme nicht per se auch eine bes-



www.bund.net/klimaschutz

sere Bildqualität. Die Anzahl der vom Sender übermittelten Bildpunkte ist immer gleich. Das kann auf einem großen Bildschirm Unschärfen zur Folge haben, die dann wieder mit aufwendiger und oft energieintensiver Technik korrigiert werden müssen.

Auch die 100-Hertz-Antiflimmerteknik hält nicht immer, was sie verspricht, verbraucht aber rund 30% mehr Energie. Schauen sie sich vor dem Kauf insbesondere schnell bewegte Bilder kritisch an.

Generell gilt: Schalten Sie Ihren Fernseher immer vollständig aus, wenn Sie ihn nicht benutzen, am Besten mit einem schaltbaren Netzstecker oder einer schaltbaren Steckerleiste. So vermeiden Sie viel unnötigen Standby Verbrauch.

... und ein fernsehfreier Tag in der Woche spart immerhin rund 12 kWh im Jahr.

Energiesparlampen einsetzen

Bei gleicher Lichtausbeute verbrauchen moderne Energiesparlampen gegenüber der Glühbirne rund 80 Prozent weniger Strom. Auch bei dem etwas teureren Einkaufspreis der Lampen gegenüber herkömmlichen Glühbirnen lohnt sich die Investition, da eine Energiesparlampe zehn bis 15 Mal langlebiger als eine Glühbirne ist. Hierbei können moderne Energiesparlampen ebenso häufig ein- und ausgeschaltet werden, ohne dass die Lebensdauer nennenswert herabgesetzt wird. Ein Beispiel, das bei www.bund-darmstadt.de >Bereich Service nachgerechnet werden kann: Eine 60 Watt Glühbirne gegen eine 11 Watt-Energiesparlampe getauscht erspart rund 50 Euro bevor sie wegen des geringen Quecksilbergehalts als Sondermüll entsorgt wird.

Thema: Clever^{Strom}



Gut für die Region!

ENTEGA Clever^{Strom} ist frei von Atomstrom und kommt aus der Region.

Das schafft Unabhängigkeit in der Energieversorgung und sichert Arbeitsplätze.

Rufen Sie uns an unter 0180 1 111001 (Ortstarif).
www.entega.de

Keine Baustellenabsicherung für Radverkehr

DARMSTADT, JÜR . Wie ADFC Darmstadt Vorsitzender Jörg Urban vorhergesagt hatte, wird der Radverkehr während der Baumaßnahmen der Frankfurter-Landstraße in Arheilgen mal wieder vergessen. Was uns Radfahrerinnen und Radfahrern da allerdings zugemutet wird, übertrifft die schlimmsten Erwartungen: Der Radverkehr scheint für die Verantwortlichen schlicht und einfach nicht mehr zu existieren!

Die immer noch für den Radverkehr als benutzungspflichtig gekennzeichneten Wege sind nicht benutzbar. Dabei wäre die Lösung zumindest in Fahrtrichtung Süden äußerst einfach: Die Radwegeschilder einfach abmontieren, dann darf man/Frau als Radfahrer/In die Fahrbahn benutzen. Auch in Richtung Norden könnte es eine vernünftige Regelung geben, wenn im Bereich der Virchowstraße, beispielsweise knapp nördlich davon, der Radverkehr auf die Fahrbahn überführt würde.

Die Bilderserie zeigt, wie wichtig den Verantwortlichen eine ‚angemessene‘ Berücksichtigung der Belange des Radverkehrs ist. Die Führung des Radverkehrs ist nicht nur unzumutbar, die Wege sind größtenteils unbenutzbar. So werden Radfahrer gezwungen, gegen die Verkehrsregeln zu verstoßen. Für die Zukunft lässt das Schlimmes befürchten.

Hier verläuft tatsächlich noch immer der benutzungspflichtige Radweg (erkennbar an dem Verkehrsschild Zeichen 241)! Mitten durch die Baustelle, über Bagger hinweg, Die Bezeichnung ‚unzumutbar‘ dürfte eine grobe Untertreibung sein.



Üppig breite, mit ordentlichen Rampen versehene und kostenlose Parkplätze für Anwohner sind in Darmstadt wichtiger als vernünftige Führungen für den Radverkehr. Wenn letzterer an der dadurch entstandenen Kante auf ‚seinem‘ Weg (benutzungspflichtig!) zu Fall kommt, ist er ja selber Schuld.



Hier links, wo man so gerade noch ein Fahrrad erkennen kann, müssen sich Fußgänger und Radfahrer eine schmale Gasse, unmittelbar vor Grundstückszufahrten und Eingängen, teilen, weiterhin besteht hier Benutzungspflicht! Auf der vorläufigen Fahrtrasse für den Kfz-Verkehr hätten hingegen locker 2 Pkw nebeneinander Platz.



Alle Fotos: Jörg Urban



Umleitung in Luxusausführung für den Kfz-Verkehr: Erstklassig asphaltiert, abgesichert, mit Rampen an den Übergangsstellen. Für Fußgänger und Radfahrer hingegen Engstellen (wie hinten im Bild erkennbar) bis herab auf unter 50cm Breite und weitere gefährliche Schikanen.

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt Darmstadt (EAD)

Hotline
01803/133310

Altpapier-Behälter für Privathaushalte

- 240-l-Altpapier-Behälter
- 14-tägige Leerung
- direkt von Ihrem Privatgrundstück in Darmstadt
- Aufstellung der Tonne ohne Gebühr

Bestellung beim



Niersteiner Straße 6,
64295 Darmstadt,

Fax 13 33 88, e-mail: ead@darmstadt.de,
Internet: www.ead.darmstadt.de



- kostenfreie Abfuhr -

Mitgliederversammlung des ADFC Darmstadt e.V.

Vorstandswahl muß wegen Formfehlers wiederholt werden!

Liebe Mitglieder,

die Wahl des Vorstands auf der letzten Mitgliederversammlung wurde vom Registergericht aufgrund eines Formfehlers nicht anerkannt. Deshalb muss sie wiederholt werden.

Dazu lädt der Vorstand des ADFC Darmstadt e.V. alle Mitglieder zur **Mitgliederversammlung am 17.04.2007 19:00 Uhr im Fahrradbüro im Hauptbahnhof**, Am Fürstenbahnhof 5, 64293 Darmstadt ein.

Vorschlag Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl der Versammlungsleitung und Protokollführung sowie Beschluss der Tagesordnung
3. Wahlwiederholung für den Vorstand
4. Verschiedenes nach Vorschlag der Mitglieder

Für Getränke wird gesorgt. Ende der Versammlung ist für spätestens 21:00 Uhr vorgesehen.

Der Vorstand des ADFC Darmstadt e.V.,
Christine Lamken, Ulrich Schäfer, Jörg Urban

Darmstadt, den 6. März 2007

Radweg Felsnase: Der Aufwand für den Bau des Radweges wäre gering

Thomas Graen . Die Bauarbeiten für den Straßenausbau der B426 sind in vollem Gang und es wird offensichtlich: Der Eingriff in Wald und Natur für den Radweg wären gering. Die ursprünglich genannten Kosten erscheinen völlig übertrieben.

Im Frühjahr 2006 ist der geplante straßenbegeleitende Radweg an der Felsnase in der Presse dargestellt worden als ein Wald und Geld fressendes Ungetüm. Die folgende hitzige Debatte im Kommunalwahlkampf ließen den Hes-

sischen Verkehrsminister von dieser Baumaßnahme Abstand nehmen. Der ADFC hingegen besteht weiterhin auf dem Bau des planfestgestellten Radweges. Von den ca. 1100m Radweg verlaufen nur etwa 300m in einem Bereich, der besondere Stützfassungen erfordert. An der Papiermühle sind 400m des Radweges bereits 1994 bis auf die Asphaltdecke fertig gestellt worden. Innerhalb der verbleibenden 400m sind nur einfache oder gar keine besonderen Stützmaßnahmen notwendig. Die Kosten von

rund 3 Millionen Euro, die für den Bau des Radweges angegeben wurden, sind nicht nachvollziehbar. Der Landschaftseingriff für den Radweg wäre im Verhältnis zum Gesamteingriff, wie er durch die laufenden Arbeiten an den Modaubrücken, zur Straßenverbreiterung und -begradigung bereits vorgenommen wurde, von geringer Bedeutung. Die 1700 Bäume, die angeblich für den Radweg zu fällenden wären, existieren auch nicht annähernd. Dies hat sich mittlerweile als eine Falschmeldung der Darmstädter Lokalpresse entpuppt. Der ADFC wird in einer der nächsten Ausgaben der Umweltfairbund ausführlich darüber berichten. Wer keine Gelegenheit hat, die Baustelle im Mühlental vor Ort zu besuchen, hat Gelegenheit sich auf der Internetseite der Arbeitsgruppe PRO Radwegfelsnase zu informieren. www.adfc-darmstadt.de/detail.html?bodyid=1066
„Baustelle B426 Felsnase – Der Kraftverkehr nimmt sich Raum“
eMail.felsnase@adfc-darmstadt.de



Foto: Thomas Grän

Blick von Nieder-Ramstadt kommend in Richtung Christophorus Schule:

Niedrig gelegene Teilstrecke, auf der eine Radwegführung problemlos mit einfacher Hangsicherung möglich ist.

Einladung zur Mitgliederversammlung des ADFC-Bergstraße

Alle Mitglieder des ADFC Bergstraße sind hiermit herzlich zur Mitgliederversammlung eingeladen. Die Versammlung findet am
Donnerstag den 15. März 2007 19:30 Uhr

im Nebenraum des Bensheimer Bierkellers, Grieselstraße 50 statt.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstands über die Aktivitäten 2006
3. Bericht der Kassenwartin
4. Beschluß über die Entlastung des Vorstandes
5. Wahl des Vorstandes
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Wahl der Delegierten zur Landesversammlung 2007
8. Behandlung von Anträgen
9. Verschiedenes

Anträge an die Versammlung können bis zum 15.03.2007 gestellt werden. Wir bitten Euch, recht zahlreich an der Versammlung teilzunehmen.

ADFC-Bergstraße erradelte im Jahr 2006 mehr als 17.245 Kilometer

Peter Ensinger . Im Jahr 2006 erradelten die Teilnehmer bei den Touren des ADFC-Bergstraße 17.245 Kilometer - 737 Kilometer mehr als im Vorjahr. Davon entfielen alleine 7.440 km auf die Feierabendtours. Die 23 Feierabendtours fanden mittwochs von April bis September statt. Hierbei ging es meist gemütlich durchs Ried. Gelegentlich waren auch sportliche Ambitionen gefragt, wenn es zum Beispiel zum Alsbacher- und Auerbacher Schloss oder zum Kirchberghäuschen in Bensheim ging.

Am 7. Mai begann die Saison der Tagestouren mit der schon traditionellen Ladenburgtour, geführt von Margret Degenhardt und Karla Vrba. 20 Teilnehmer fuhren hierbei von Bensheim aus in die historische Stadt am Neckar.

Heinz-Jürgen Katzenmeier feierte am 28. Mai seinen Einstand als Tourenleiter bei der Tour zur Burg Stein an der Weschnitzmündung. Hierbei nutzte er seine Erfahrung als Fremdenführer. Einen lange gehegten Wunsch erfüllte uns Klaus Lemmes. Begleitet von Co-Tourenleiterin Margret Degenhardt, wiederholten sie die Tour zum Frankfurter Flughafen. Zurück ging's mit der Bahn. Vom 15. bis 18. Juni organisierte Peter Ensinger eine Reise ins Fränkische Seenland (s. ufb 3/2006). Die elf Teilnehmer legten in den vier Tagen zusammen 2703 km mit ihren Rädern zurück. Klaus Lemmes

und Margret Degenhardt führten am 3. Juli weitere 17 Radler zur Grube Messel und zurück nach Bensheim.

Petra Degenhardt und Thomas Bierbaum haben am 9. August bei ihrem Klassiker „Vollmondtour“ zusammen mit 29 Radlern insgesamt 1085 km zurückgelegt. Dabei wurde der Boxheimer Hof angesteuert. Der Rückweg führte das größte Teilnehmerfeld in diesem Jahr über Bürstadt und Einhausen zum Ausgangspunkt nach Bensheim.

Nicht nach Italien sondern in den Odenwald ging es bei der 51 km langen Toskanatour. Petra Degenhardt und Thomas Bierbaum haben in Birkenau ein gleichnamiges Restaurant ausgemacht. Die Radler haben von Heppenheim aus die Guldenklinger Höhe bezwungen. Der Rückweg wurde durch das Weschnitztal und entlang der Bergstraße genommen.

Zu einer spontanen Tour, geführt von Peter Ensinger, trafen sich am 3. 9. sechs Radler am Heppheimer Bahnhof um mit dem Zug nach Neckarsteinach zu fahren. Von hier aus wurde der Weg durch das Steinach- und das romantische Eiterbachtal nach Siedelsbrunn angetreten. Über die Kreidacher Höhe und die ehemalige Rennstrecke in Zotzenbach ging es rasant bergab nach Rimbach, danach galt es die Guldenklinger Höhe zu erklimmen. Nun ging es nur noch bergab um nach 51 km wieder in

Einladung zur Mitgliederversammlung des VCD Hessen

Die LMV 2007 findet am 17. März 2007 in der Jugendherberge Marburg statt.

Ort: Marburg/Lahn

Zeitpunkt: 13-18 Uhr

Satzungsgemäß wurde bereits über die Fairkehr Dezember 2006 eingeladen.

Wir blicken bisher u.a. zurück auf:

- Kampagne gegen die Regionalisierungsmitelkürzung - Projekt TourTipps Kellerwald-Edersee - Begleitung von Infrastrukturprojekten Flughafen Rhein-Main und Kassel-Calden
- Stellungnahmen zu Regionalplänen Nord- und Mittelhessen - einen Geschäftsstellenumzug

Neben den alljährlichen Wahlen zu den Bundesdelegierten und der Wahl des Vertreters im Länderrat des VCD finden auch Vorstandswahlen statt. Im Rahmen der Einführung zur LMV wird auch der Kreisverband Marburg-Biedenkopf seine RegioTram-Broschüre, die im März 2007 fertig gestellt sein wird, vorstellen. Der KV Marburg-Biedenkopf zeigt in diesem Projekt Möglichkeiten auf, die "regionale Tram" zu verwirklichen. Das Beispiel Kassel und Umland lässt hier grüßen.

i.A. des Landesvorstands LV Hessen

Guido Spohr, Geschäftsführer

Heppenheim anzukommen.

Bei der letzten Ausfahrt in diesem Jahr führte Heinz-Jürgen Katzenmeier 19 Radler bei einer 80 km langen Tour entlang der Bergstraße über Weinheim nach Heidelberg. Zurück ging es über Ladenburg und Viernheim zum Ausgangsort Bensheim.

Insgesamt war es wieder einmal eine schöne und erfolgreiche Fahrradsaison. Das Tourenprogramm 2007 erscheint spätestens am 31.03.2007 beim Gebrauchtradmarkt in Bensheim.

Wussten Sie schon...

Dass Sie Sprit sparen beim Fahren wenn Sie generell für kurze Strecken unter vier Kilometern das Fahrrad oder die eigenen Füße benutzen? Denn auf diese Entfernungen verbraucht ein Kfz-Motor 30 bis 50 Liter Benzin, umgerechnet auf 100 Kilometer.

und dass die

Tour de Natur 2007

voraussichtlich am 9. Juli in Darmstadt Halt macht und die Teilnehmer am nächsten Tag über Mörfelden-Walldorf nach Kelsterbach radeln, um dann tags darauf von dort nach Ofenbach aufzubrechen?

Neue Radwege im Kreis Groß-Gerau

(KREIS GROSS_GERAU Mario Schuller). Nachdem der Radweg zwischen Wallerstädten und Geinsheim Ende 2006 fertiggestellt wurde, besteht Aussicht auf den weiteren Ausbau des Radwegenetzes im Kreis Groß-Gerau. Nach Auskunft des Landratsamtes sind die Planungen für

einen straßenbegleitenden Radweg zwischen Wolfskehlen und Leeheim abgeschlossen. Der Beginn der Baumaßnahmen stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest. Im Jahr 2008 sollen durch das Amt für Straßen- und Verkehrswesen Darmstadt die Planungen für einen stra-

ßenbegleitenden Radweg zwischen Leeheim und Geinsheim vergeben werden. Ebenso ist ein Radweg zwischen Geinsheim und Kornsand geplant. Nach dessen Fertigstellung gäbe es eine durchgehende Radwegeverbindung von der Kreisstadt Groß-Gerau zum Rhein.

ADFC fordert Verlegung des Radweges

(TREBUR Mario Schuller). In der Ausgabe 4/2006 des Magazins „umweltfairbund“ berichtete der ADFC Rüsselsheim von seiner Kritik an zwei Umlaufsperrungen auf dem Radweg entlang der Landstraße 3094 im Bereich einer Einmündung im Treburer Ortsteil Geinsheim. Diese Umlaufsperrungen nehmen in Verbindung mit der Beschilderung „Radfahrer absteigen“ dem Radfahrer die ihm zustehende Vorfahrt. Inzwischen fand ein Ortstermin statt, an dem Vertreter des Ordnungsamtes der Gemeinde Trebur und des ADFC Rüsselsheim teilnahmen. Auf eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung konn-

ten sich die Anwesenden nicht einigen.

Seitens des ADFC Rüsselsheim wird vorgeschlagen, den Rad-/Fußweg im Bereich der Einmündung der Jakobsberger Straße direkt an die Landstraße zu verlegen. Weiterhin wird die Markierung einer Radlerfurt, sowie die Beschilderung „Radfahrer kreuzen“ an der L3094 (für den in die einmündende Jakobsberger Straße einfahrenden Verkehr) vorgeschlagen. Die Verschwenkung des Rad-/Fußweges hätte zur Folge, daß Kraftfahrzeugfahrer, die von der Landstraße in die einmündende Straße einbiegen wollen, den auf dem Radweg fahrenden Rad-

fahrer besser ins Blickfeld bekommen. Der Vorschlag wurde an Bürgermeister Arnold weitergeleitet, jedoch ist die Einbindung des Amtes für Straßen- und Verkehrswesen erforderlich. Eine Entscheidung steht noch aus.

Sollte die Gemeinde Trebur weiterhin eine Demontage der Umlaufsperrungen ablehnen, wären dies nach Fertigstellung des Radweges zwischen Geinsheim und Kornsand die Einzigen auf der Radwegeverbindung zwischen der Kreisstadt Groß-Gerau und dem Rhein. Sicher keine gute Werbung für die Gemeinde Trebur.

Bald mehr Platz für Radfahrer und Fußgänger

(GINSHEIM-GUSTAVSBURG, Mario Schuller). Auf der Eisenbahnbrücke Süd, die zwischen Gustavsburg und Mainz über den Rhein führt, sind insbesondere an Wochenenden mit schönem Wetter immer wieder die gleichen Beobachtungen zu machen: Radfahrer untereinander oder Radfahrer und Fußgänger müssen sich auf einem viel zu schmalen Rad-


und Fußweg aneinander vorbeizwängen. Beim Bau der Brücke in den Jahren 1860 bis 1862 war die Entwicklung insbesondere des Radverkehrs nicht abzusehen. Da die Brücke nicht nur von Freizeitradlern, sondern auch von Alltagsradlern auf dem Weg zur oder von der Arbeitsstelle genutzt wird, ist eine Anpassung an den heutigen Rad- und Fußgängerverkehr erforderlich.

Nach jahrelangem Zögern auf Grund der hohen Investitionen, hat sich die Deutsche Bahn AG gemeinsam mit den Ländern Rheinland-Pfalz und Hessen, dem Landkreis Groß-Gerau, der Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg und der Stadt Mainz Ende 2006 geeinigt, im Rahmen einer Sanierung der Brücke eine Verbreiterung des Rad- und Fußweges auf zwei Meter vorzunehmen. Eine Verbreiterung auf mehr als zwei Meter würde die Baumaßnahme aus statischen Gründen nicht finanzierbar machen. Als Oberfläche soll nach derzeitigen Planungen Riffblech eingesetzt werden, was seitens des ADFC Rüsselsheim insbesondere bei Nässe als zu unfallträchtig eingestuft wird. Von den geschätzten Gesamtkosten von 2,6 Millionen Euro beträgt der hessische Baukostenanteil rund 1,8 Millionen Euro. Die Baumaßnahmen sind für die Jahre 2007 bis 2010 geplant. In diesem Zeitraum ist eine Vollsperrung der Brücke vorgesehen.



Foto: ADFC Rüsselsheim e. V.

Rad- und Fußweg an der Eisenbahnbrücke Süd



move
Lauf-Rad-Laden

Gärtner & Kratz GbR

Gerbergasse 14
64625 Bensheim

Fon 06251 5807-27
Fax 06251 5807-28

www.move-bensheim.de
info@move-bensheim.de

Monatliche Termine

BUND Darmstadt

Jeden vierten Montag des Monats offenes Treffen um 20 Uhr im BUNDTreff, Lauteschlägerstraße 24 im Martinsviertel, Kontakt Hanna Wittstadt, Fon 06151 9676559, eMail bund.darmstadt@bund.net, www.bund-darmstadt.de; Termine: 12.3. MV, 26.3., 23.4., 14.5., 25.6. - bitte Homepage beachten!

ADFC Darmstadt

Jeden Dienstag von 17.30 bis 19 Uhr im Fahrradbüro, Eingang Fahrradstation im Darmstädter Hauptbahnhof, Am Fürstenbahnhof 5, 64293 Darmstadt. Infos bei Jörg Urban, Fon 06151 933153, eMail vorstand@adfc-darmstadt.de, www.adfc-darmstadt.de
Bitte beachten Sie unser Radtourenprogramm!

Veranstaltungen für Kinder

BUND Umweltkindergruppe Darmstadt

Wer zwischen fünf und zehn Jahre alt ist und Lust hat, die Natur zu erforschen, im Wald zu spielen, mit Naturmaterialien zu basteln oder gesunde Sachen zu kochen, ist richtig bei der Kindergruppe des BUND Darmstadt.

Weitere Infos und Anmeldung bei:

Didi (Diedlind) Meyhöfer, Fon 0163 4786664 und
Fon 06151 316593, eMail kinderumweltgruppe@web.de
www.kinderumweltgruppe.de

Programm der Kindergruppe

Im Wald toben, lauschen, schleichen, riechen, schauen, fühlen und schmecken - Kröten retten und zum sicheren Teich bringen - Kästen bauen, in denen sich Insekten wohlfühlen - gesunde Leckereien kochen - Wiesen und Bäche erforschen - Stockbrot backen am Lagerfeuer - Spielplätze anschauen und bewerten - in die Darmstädter Katakomben hinabsteigen - einen Bauwagenplatz oder einen Bauernhof besuchen...

Umweltdiplom 2007

Die BUND-Angebote für das Umweltdiplom für die 4. bis 6. Klassen, angesiedelt im Agenda-Büro der Stadt, ist eine Erfolgsgeschichte auch für den BUND. Der BUND bietet an:

- Im März Kröten und Molche kennenlernen • im April Buntfrühling im Ostwald am Steinbrücker Teich kennenlernen
- im Mai Filzen von Schmuckstücken • im Juni Basteln und Werkeln von Wildbienenhotels, und ebenfalls • im Juni das Erforschen von Ruthsenbach und Seewiese in Arheilgen und
- im Juli das Kennenlernen von Wespen und Hornissen und allerlei Hinweisen, wie man mit diesen Tierchen umgeht. Im Internet gibt es die Termine:

www.bund-darmstadt.de >Kinder >Umweltdiplom

03 - 2007

ADFC Bergstraße 15. März Mitgliederversammlung

im rauchfreien Nebenraum des Bierkeller, Grieselstr., Bensheim um 19:30 Uhr.

Wohnen im Passiv-Energie-Haus - Eine Besichtigung • BUND & vhs • Samstag, 17. März 2007, 15 bis 17 Uhr

Die Besichtigung zeigt ein Ein-Familienhaus, das fast ohne Heizung auskommt. Für die Besichtigung wird ein Kostenbeitrag erhoben. Infos Telefon 06151-37931 oder brigitte.martin@bund.net, Anmeldung Kristin und Jürgen Militzer, Treffpunkt: DA-Kranichstein.



naturnahe Gärten

lebendige Vielfalt - gestalten und pflegen

Weiterstädter Straße 74

64291 Darmstadt

tel 06 151 - 37 30 96

fax 06 151 - 37 34 02

kontakt@lebendige-vielfalt.de | www.lebendige-vielfalt.de

Jürgen Schmidt

Der Radioschein • siehe www.bund-darmstadt.de > Aktuell >Sonderveranstaltungen

Grundlegende Einführung in alle Aspekte des Radiomachens
niko.martin@bund.net, www-bund-darmstadt.de

Die Kröten wandern wieder - Ein Sonntagsspaziergang • BUND & vhs • Sonntag, 25. März 2007, 14.30 bis 16.30 Uhr

Von Februar bis April, bei manchen Arten auch etwas später, finden die Frühjahrswanderungen der Frösche, Kröten und Molche statt. Neben der Lebensweise der im Gebiet vorkommenden Amphibien werden verschiedene Schutzmaßnahmen erläutert. Stefan Spiekermann, Hanna Wittstadt, Treffpunkt: Kleyerstraße/Endhaltestelle K-Bus vor Postverteilstation

ADFC Bergstraße 31. März Gebrauchtmarkt

in Bensheim in der unteren Fußgängerzone am Lammertsbrunnen. Es können von 10 - 13 Uhr Fahrräder und Zubehör ver- und gekauft werden. Ansprechpartner Michael Martin, Tel. 06251 79281

Mitgliederöffentliche Landesdelegiertenversammlung des BUND Hessen e.V., Samstag, 31. März 2007, 9.45 Uhr bis 17.30 Uhr

Gastvortrag „Die Einflüsterer - wie der Lobbyismus die parlamentarische Demokratie unterwandert.“ von Dr. Thomas Leif, Einzelheiten siehe www.bund-hessen.de. Saalbau Bürgerhaus Griesheim, Schwarzerlenweg 57, Frankfurt-Griesheim. Wichtig: alle Mitglieder des OV Darmstadt sind - sofern sie nicht als Delegierte gewählt wurden - Ersatzdelegierte. Über deren stimmberechtigte Teilnahme entscheidet der OV-Vorstand.

04-2007

ADFC Bergstraße 1. April 2007 1. Bergsträßer Fahrradmesse

in Zwingenberg in der Melibokushalle, bitte Pressemitteilungen beachten.

ADFC Bergstraße Feierabendtouren: 04. April, 11. April, 18. April, 25. April

Keine Bestleistungen, sondern gemeinsames Erleben von Natur und Fahrdynamik, sowie gemütliches Zusammensein nach der Tour sind das Ziel.; Treffpunkt Bensheimer Bahnhof (Ostseite, Amershamplatz) um 18:00 Uhr (ab 02.05. um 18:30 Uhr!) mit Tourenleiter Peter Ensinger, Fon 06252 76921, peter.ensinger@freenet.de

Fit im Frühling Teil I • BUND & vhs • Dienstag, 17. April 2007, 19.30 Uhr

Im ersten Teil des Kurses lernen wir Pflanzen kennen, die uns dabei helfen, unseren Körper wieder fit zu machen. Hierbei gehen wir näher auf die momentan so populären Begriffe „Entschlacken“ bzw. „Entsäuern“ ein. Und wir lernen, wie wir unserem Körper mit Hilfe der Phytotherapie, d.h. der Kräuterheilkunde, in dieser wichtigen Zeit des Jahres helfen können. Michael Wittstadt, Hanna Wittstadt, vhs - Justus-Liebig-Haus, Große Bachgasse 2

Bunter Frühling im Darmstädter Ostwald - Ein Sonntagsspaziergang • BUND & vhs • Sonntag, 22. April 2007, 14.30 bis 16.30 Uhr

Bei diesem Sonntagsspaziergang gilt es, Tiere und Pflanzen am See, im Wald und auf der Wiese zu entdecken. Brigitte Martin, Erik O. Martin, Treffpunkt: Dieburger Straße, Bushaltestelle Oberwaldhaus am Steinbrücker Teich

Fit im Frühling Teil II • BUND & vhs • Dienstag, 24. April 2007, 19.30 Uhr

Wir setzen das Wissen aus Teil I des Workshops in die Praxis um und stellen individuelle Teemischungen zusammen, Michael & Hanna Wittstadt, vhs – Justus-Liebig-Haus

Verschiedene Gruppen • Gegen Laufzeitverlängerung Biblis • am 28.4.07

Widerstandsfest am AKW Biblis

05-2007

Kongress McPlanet.com „Klima der Gerechtigkeit“ • Attac, BUND, Evangelischem Entwicklungsdienst (EED), Greenpeace und der Heinrich Böll Stiftung - in Kooperation mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie • 4. - 6. Mai 2007 • in Berlin.

Der Kongress McPlanet.com spannt den Bogen zwischen Klimachaos und Klimaschutz, globaler Gerechtigkeit und Globalisierung. Infos www.bund.net>Globalisierung/McPlanet.com 2007

ADFC Bergstraße Feierabendtouren: 02. Mai, 9. Mai, 16. Mai, 23. Mai, 30. Mai

Treffpunkt Bensheimer Bahnhof (Ostseite, Amershamplatz) um 18:30 mit Tourenleiter Peter Ensinger, 06252 76921

ADFC Bergstraße „B3 Autofreie Bergstraße“ Sonntag 06. Mai 2007

Aktionstag von Heppenheim bis Darmstadt-Eberstadt für Radfahrer, Skater und Fußgänger, der ADFC Bergstraße hat vor der Bensheimer Kirchberg-Schule einen Info- und Pannenstand.

Zum Faltertag und Naturerlebnistag 2007: Schmetterlinge und Pflanzen entdecken - Ein Sonntagsspaziergang • BUND, vhs • Sonntag, 6. Mai 2007 • BUND, vhs • 14.30 Natur erleben, Schmetterlinge kennenlernen- 17.30 Uhr

Schmetterlinge des Frühlings und deren Raupen beim Sonntagsspaziergang entdecken und bestimmen. Bitte Fernglas mitbringen! Judith Breuer, Niko Martin; Treffpunkt: Parkplatz Grillhütte am Waldrand, Messeler-Park-Straße, DA-Wixhausen

Praxis-Workshop Energieeffizientes Wohnen, Bauen, Modernisieren • Sa, 12. Mai 2007, 9.30 - 17.30 Uhr

Anmeldung zum Seminar und für Verpflegung unbedingt erforderlich! siehe www.bund-darmstadt.de

Solarstrom selbst erzeugen und nutzen - Das eigene Dach als Solarkraftwerk • BUND, vhs und inek Solar AG • Dienstag, 15. Mai 2007, 19.30 Uhr

Klimaschutz, Förderprogramme, Kosten und Technik von Photovoltaikanlagen sowie Beteiligungen an Betreibergemeinschaften an einem „Sonnendach“, Christof Kunze, www.inek.de, vhs – Justus-Liebig-Haus, Darmstadt

Wohlstand ohne Wachstum? • BUND & vhs • Dienstag, 22. Mai 2007, 19.30 Uhr

Antworten, um daraus Handlungsoptionen für ein Wirtschaftssystem ohne Wachstum abzuleiten. Werner Brinker, vhs – Justus-Liebig-Haus

06-2007

Sonntagsspaziergang zum GEO-Tag der Artenvielfalt in der Arheilger Seewiese • BUND, vhs • Sonntag, 10. Juni 2007, 14.30 bis 17 Uhr Jakob-Jung-Straße, RHB

PRIVATE KLEINANZEIGEN

Wellness Rustikal: Wandern am „Grünen Band“, Kneipp, internat.vegetar. Speisen oder Fasten (dfa). Dazu experimentieren mit Rohwolle, Marionetten bauen... "Aktionäre" bekommen 5% Rabatt. www.wanderklause.de Tel.: 036943 63090

Kein Geschirr? Der Geschirrverleih des BUND Darmstadt hilft. Die Kontaktadresse steht daneben.

Sie wollen **Energie-Räubern** auf die Spur kommen? Dann leihen Sie sich das Strommessgerät des BUND Darmstadt aus, beim Treffen des Ortsverbandes oder nach Vereinbarung, Telefon 06151 918653, eMail Stefan.Spiekermann@bund.net

Ein Blick auf die Agenda 21-Seiten im Internet lohnt immer: www.agenda21.darmstadt.de. Agendabüro erreichen Sie unter Telefon 06151 13-2818 und eMail agenda21@darmstadt.de

Kindergruppe Darmstadt: Mit-Betreuer/in dringend gesucht! Didi Meyhöfer von der Kinderumweltgruppe Darmstadt braucht Verstärkung! siehe Artikel, Fon 06151 316593



Sie wollen Beratung zu Energie- und Fördermittelfragen für Haushalt und Betrieb, zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen oder planen einen Vortrag oder ein Seminar? Werner Brinker, helios energy consult hilft weiter. Ingenieur-Büro Werner Brinker, Evenaristraße 32 64293 Darmstadt; Telefon 06151 318156; mobil 0160 5139866 eMail info@helios-energy-consult.de
www.helios-energy-consult.de

ÖKO logischer
WEIN handel

Hans-Jürgen Montag

Georg-Spengler Str. 23
64291 Darmstadt-Arheilgen
Fon: 06151 - 37 37 84
Fax: 06151 - 352 80 68
montag@oekowein-rheinmain.de
www.oekowein-rheinmain.de



Ich berate Sie gerne zu allen Fragen rund um den Wein.

Öffnungszeiten Freitags 15.00 bis 19.00 Uhr oder nach Vereinbarung. **Auslieferungen** jeden Donnerstag und Samstag.

Regelmäßig **Weinproben**, auch bei Ihnen. Beratung und Begleitung Ihrer Feiern oder Veranstaltungen.

Wein und Sekt in Kommission. Weinliste als Katalog oder als Datei anfordern. Probeflaschen liefern wir Ihnen frachtfrei aus. Ca. 1000 Ökoweine von 100 Winzern aus 12 Ländern.

Sie suchen noch ein Geschenk?

Wie wäre es damit?

ein GESCHENKGUTSCHEIN für Umweltbewusste, auswählen und genießen: Wein, Sekt, Champagner... Traubensäfte, Olivenöle, Antipasti... oder für eine Weinprobe ?



VCD Bundesverband

Kochstraße 27
10969 Berlin
Tel. : 030 280351-0
Fax : 030 280351-10
eMail : mail@vcd.org
Internet : www.vcd.org

VCD bundesweit:

24-Stunden-Notrufzentrale
(VCD-GoCard)
Tel. : 01805 290390

VCD Hessen e. V.

Steinweg 21, 34117 Kassel
Tel. : 0561 108310
Fax : 0561 108311
eMail : hessen@vcd.org
Internet : www.vcd.org/hessen

VCD Darmstadt-Dieburg e.V. und Darmstadt/Groß-Gerau

Uwe Schuchmann
Baustraße 42
64372 Ober-Ramstadt
Tel. : 06154 51851
Fax : 06154 631508
eMail : VCD.Darmstadt-Dieburg@gmx.de
Internet : www.vcd.org/darmstadt-dieburg

VCD Bergstraße

Christian Eckert, Darmstädter Str. 176
64625 Bensheim-Auerbach
Tel. : 06251 789408
Fax : 06251 789409
eMail : VCD.Bergstrasse@gmx.de
Internet : www.bergstrasse.de/vcd

VCD Odenwaldkreis

Horst Kowarsch
Martin-Luther-Str. 24
64743 Beerfelden
Tel./Fax : 06068 4323

Spendenkonto VCD

Vereinigte Volksbank Maingau eG
BLZ 505 613 15 • Konto 59 000 26



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC-Bundesverband Mitgliederverwaltung

ADFC e.V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen
Tel. : 0421 34629-0
Fax : 0421 34629-50
eMail : mitglieder@adfc.de
Internet : www.adfc.de

ADFC Hessen e.V.

Eschenheimer Anlage 15, 60318 Frankfurt
Tel. : 069 4990090
Fax : 069 4990217
eMail : ADFC-Hessen@t-online.de
Internet : www.hessen.adfc.de

ADFC Darmstadt e.V.

Treffen dienstags 17.30 bis 19 Uhr
Fahrradbüro Eingang Fahrradstation im Hbf
Am Fürstenbahnhof 5, 64293 Darmstadt
Tel. : 06151 292368
Fax : 06151 3607450
eMail : vorstand@ADFC-Darmstadt.de
Internet : www.ADFC-Darmstadt.de

ADFC Radlertreff Griesheim:

Dieter Schopohl
Tel. : 06155 77539
eMail : Schopohl@ADFC-Darmstadt.de
Treffen : Jeden 3. Montag im Monat,
19 Uhr, Squashcenter Nordring
ADFC Radlertreff Tannenberg
Xavier Marc
Tel. : 06257 86303
eMail : Marc@ADFC-Darmstadt.de
Treffen : Jeden 1. Freitag im Monat
ab 19.30 Uhr, Gaststätte „Zum Löwen“,
Bergstr.7, Seeheim

Radlerinitiative Ober-Ramstadt

Christel Erbach
Weimarer Str. 46, 64372 Ober-Ramstadt
Tel. : 06154 52413
Internet : www.radleroberramstadt.de

ADFC Kreisverband Bergstraße

Thomas Bierbaum (1. Vorsitzender)
Mainstr. 79, 64625 Bensheim
Tel. : 06251 39581
eMail : piti.thomas@t-online.de
Internet : www.adfc-bergstrasse.de

ADFC Radlertreff Bensheim:

Treffen : Jeden 2. Donnerstag im Monat um
19.30 Uhr im Bierkeller, Grieselstr. 50

ADFC Rüsselsheim e.V.

Mario Schuller (1. Vorsitzender)
Berliner Platz 19, 65428 Rüsselsheim
Tel. : 06142 920763
eMail : info@adfc-ruesselsheim.de
Internet : www.adfc-ruesselsheim.de
Treffen : jeden 1. Dienstag im Monat, 19 Uhr,
Restaurant „Hotel Europa“, Marktplatz 1,
Rüsselsheim

Spendenkonto ADFC Darmstadt e.V.

Sparkasse Darmstadt • BLZ 508 501 50
Konto 636 371



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND e.V. Bundesgeschäftsstelle

Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
Tel. : 030 275864-0
Fax : 030 275864-40
eMail : bund@bund.net
Internet : www.bund.net

BUND Hessen e.V.

Landesgeschäftsstelle

Triftstr. 47, 60528 Frankfurt
Tel. : 069 677376-0
Fax : 069 677376-20
eMail : bund.hessen@bund.net
Internet : www.bund-hessen.de

Mitgliederverwaltung Hessen

Tel. : 069 677376-10

BUNDjugend Hessen

Triftstr. 47, 60528 Frankfurt
Tel. : 069 677376-30
Fax : 069 677376-20
eMail : bundjugend.hessen@bund.net
Internet : bundjugendhessen.de

BUNDkontakt überregional

Brigitte Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt
Tel. : 06151 37931
Fax : 06151 37934
eMail : brigitte.martin@bund.net

BUND OV Darmstadt

Hanna Wittstadt
Am Karlshof 8, 64287 Darmstadt
Tel. : 06151 9676559
Fax : 06151 9 676559
eMail : hanna.wittstadt@bund.net
Internet : www.bund-darmstadt.de
www.kinderumweltgruppe.de

BUNDTreff Darmstadt

Treffen : jeden 4. Montag des Monats, 20 Uhr
Lauteschlägerstr. 24, 64289 Darmstadt

BUNDgeschirrverleih

Ulrich Kroeker, Untere Mülhstr. 35/HH
64291 Darmstadt-Arheilgen
Tel. : 06151 373704
Fax : 06151 370723
eMail : ulrich.kroeker@bund.net

BUND KV Odenwald

Dr. Susanne Scholz
Sandbergstraße 1 a, 64739 Höchst
Tel. : 06163 828404
eMail : bund.odenwald@bund.net

BUND KV DA/DA-DI

Hauptstr. 11, 64832 Babenhausen
Tel. : 06073 8247
Fax : 06073 980684
eMail : bund.darmstadt-dieburg@bund.net
Internet : www.bund.net/darmstadt-dieburg

BUND KV Bergstraße

Georg Niedermayer
Untere Gartenstr. 3 64646 Heppenheim
Tel. : 06252 3677
Fax : 06252 5189
eMail : bund.bergstrasse@bund.net

BUND KV Groß-Gerau

Beatrix Zitzkowski
Flughafenstr. 128, 64546 Mörfelden-Walldorf
Tel. : 06105 6369
Fax : 06105 454856
eMail : bund.gross-gerau-kg@bund.net

Spendenkonto BUND Hessen

Frankfurter Sparkasse • BLZ 500 502 01
Konto 369 853

Verwendungszweck.: Spende (ggf. für ein bestimmtes Projekt, OV, KV oder AK)



103,4 MHz

Kabel Darmstadt 99,85 Groß-Gerau 97,0 MHz
HörerInnen-Tel.: 06151 8700-100
HörerInnen-Fax: 06151 8700-111
Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt
Internet: www.radiodarmstadt.de
Online: www.live.radiodarmstadt.de



www.profutura.net

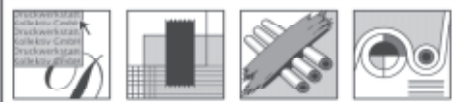
Der Internetservice des BUND Hessen rund um den Frankfurter Flughafen
• Informationen • Schallschutz für alle
• Krachmacher melden leicht gemacht

BIO-LADEN Arheilgen

Inhaberin: Tatjana Weber

Untere Mühlstraße 11
64291 Darmstadt
Fon 0 61 51 59 99 36

Montag - Freitag 9 – 13 Uhr
& 15 – 18.30 Uhr
Samstag 8.30 – 13 Uhr



Mit uns fahren

Sie immer gut!



Farblaserdrucke von Dateien
intensive Kundenberatung
Druckqualität
Termisichereit

Druckwerkstatt Kollektiv GmbH

Feuerbachstraße 1 · 64291 Darmstadt
Telefon 06151-373986 · Fax 373786
e-mail: druckwerkstattkollektiv@t-online.de
<http://www.druckwerkstattkollektiv.de>

Öko^{plus}

Natürlich

von der

GGEW



Wo gibt's **Sonnenstrom** von der Bergstraße?

Natürlich bei der **GGEW AG!**

Wenn Sie an unseren zertifizierten **Öko^{plus}-Angeboten** - neben reinem Sonnenstrom bieten wir auch Strom aus gemischt-regenerativer Erzeugung an - interessiert sind, fordern Sie einfach unverbindlich weitere Informationen an.

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

GGEW
Strom.Gas.Wasser.

Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG
Dammstraße 68 · 64625 Bensheim

☎ (0 62 51) 13 01 - 450

www.ggew.de

Hier werden Sie auf dem Laufenden gehalten
Gemeinsam gegen Flughafen-ausbau – für eine l(i)ebenswerte Region!

ProFutura

<http://www.profutura.net>



Aktion gegen Flughafen-Ausbau
<http://www.zukunft-rhein-main.de>

Zukunft Rhein-Main – Initiative der Landkreise, Städte und Gemeinden aus dem Rhein-Main-Gebiet und des BUND für eine lebenswerte Region – gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens



<http://www.flughafen-bi.de>



<http://www.bund-hessen.de>

www.profutura.net

Der Internetservice des BUND Hessen rund um den Frankfurter Flughafen

Flughafen-ausbau: •Informationen, •Einwendungstipps

Fluglärm: •Fluglärm-Monitor, •Fluglärm-beschwerden online, •Beschwerde-statistik, •Schallschutz für alle

Service: •Kontakte vor Ort, •Links, •persönliche Registrierung

Einkufen in Südhessen hat einen Namen:

www.shoptimal.de

Fahrräder Fahrradzubehör
Fotos Videos Multimedia
Party-Bedarf Zauberartikel
Spielwaren Modeschmuck
Büromaschinen Stempel
Bücher Astronomiegeräte
Küchenbedarf Porzellan
Glas Antiquitäten Möbel
Designerartikel Zinn Tee
Gewürze Naturkost Wein
Feinkost Geschenkartikel

Das Shop-System:
Universell für alle Branchen

Die Shopping Mall:
Einkufen von Null bis 24 Uhr

NetzWerkPlan

Gesellschaft für digitale Kommunikation und neue Medien
Heidelberger Landstraße 31 · 64297 Darmstadt
tel 0 61 51 - 53 83 00 · fax 0 61 51 - 53 83 09
www.netzwerkplan.de · info@netzwerkplan.de